



ungarischen Bischöfe, die ungetheilt aus der Schule Kossuth's hervorgegangen sind.

Am Morgen der epochalen National-Versammlung vom 15. Mai 1848 hätte nämlich die Jugend und das ganze Volk angefangen, mit lauter Stimme zu fordern, daß das Hochamt in der Kathedrale von Blasenberf von 12 Priestern, zur Hälfte von jeder Seite gehalten werde, damit es in Zukunft nicht mehr Unirte und Nichtunirte gebe.

Im Punkte 2 der 16 Punkte dieser Versammlung wurde auch die Wiederherstellung der Metropole verlangt, ohne daß gesagt worden wäre, für welche Confession. Es wurde vorausgesetzt, daß in der Zukunft nur eine sein wird.

In der Petition ddo. Omdag den 25. Februar 1849, die dem neuen Kaiser unterbreitet wurde, wird unter Punkt 3 lit. c abermals nur ein einziger Erzbischof für die ganze romanische Nation gefordert.

Die Vereinigung der Unirten und Nichtunirten sei ein Gegenstand des Schreckens und Entsetzens für den ungarischen Episcopat gewesen. Dazu sei noch der Aufenthalt der Russen in Siebenbürgen gekommen, die in die romanischen Kirchen gingen, ohne einen Unterschied zu machen, ob sie unirt oder nichtunirt sind.

Eine der Hauptfragen war: „Was soll mit Blasenberf geschehen?“ Geht ihnen, was sie verlangen, nur den Nichtunirten gewahrt nichts, damit wir nicht in die Arme Rußlands fallen, denn dann wehe Euch.

Die „Gazeta“ hebt schließlich hervor, daß man nach einigen Jahren es bedauerliche, den griechisch-katholischen Romanen Siebenbürgens diese Zugeständnisse gemacht zu haben, aber es sei zu spät gewesen.

Her mannstadt, 7. Juli. Der Minister des Innern hat an sämtliche Municipien folgende Verordnung erlassen: Nach der Mittheilung des kais. und k. Oberrathes wird für die Stadt Kronstadt die Hoftrauer von Dienstag, den 6. d. M. angefangen sechzehn Wochen hindurch getragen.

Kronstadt, 6. Juli. (Orig.-Corr.) Gestern wurde hier Magistratsrath Friedrich Wächter zum Deputirten der Stadt Kronstadt gewählt. Daß aber seinem Wirken für unsere Interessen ein herabziehendes Schwerkrieg angehängt werde, damit er seine Kraft nicht entfallen könne, wurde vom District der k. Rath Emil v. Trausenfels zum Deputirten für den District gewählt.

Dieses Resultat ist in erster Linie dem Umstand zuzuschreiben, daß einige der bisher tonangebenden politischen Notabilitäten Kronstadts längere Zeit sich der Passivität ergaben.

Wären wenigstens die nach Pest gewählten sächsischen Deputirten Herrn Wächter's Thätigkeit nicht hemmen, sondern kräftig unterstützen, denn concordia res parvae cresunt, discordia maximae dilabuntur. Kronstadt, 6. Juli. (Orig.-Corr.) Gestern ist nunmehr die für die Entwicklung der Kronstädter Verhältnisse wichtige Wahlfrage geschlagen worden, deren Ausgang uns mit den schönsten Hoffnungen für die Zukunft erfüllt.

Das Wahlergebnis ist von der aus so verschiedenen nationalen und confessionellen Elementen zusammengesetzten Bewohnererschaft unserer Stadt

mit allgemeinem Jubel aufgenommen worden und seit gestern ist ein großer Schritt rüchlich der gegenseitigen Annäherung unserer verschiedenen nationalen Elemente geschehen.

Der District hat Emil Trausenfels gewählt. Die städtische sächsische Gemeinde Neustadt, durch Intelligenz und wirtschaftlichen Betrieb alle übrigen Gemeinden des Burgenlandes überragend, außerdem ein Theil der Turlauer Wähler und die ungarischen Gemeinden haben nicht gewählt.

Diese Szent-Marton, 6. Juli. Ludwig Tiba, Candidat der Liberalen, ist mit Acclamation im unteren Wahlkreise des Küküllöer Comitats, Julius Horvath (gleichfalls liberal) im oberen Wahlkreise mit Majorität gegen Ludwig Szilagyi gewählt worden.

Utvincz, 6. Juli. Achatius Varscay (liberal) ist im hiesigen Wahlkreise des Unterlänfer Comitats mit Acclamation wiedergewählt worden.

Bajda-Hunyad, 6. Juli. Karl Pogany (liberal) ist gegen Daniel Körösi zum Reichstagsabgeordneten gewählt worden.

Budapest, 5. Juli. Gestern wurden folgende liberale Abgeordnete gewählt: In Martonvasar Karl Kollösi, in Dabas Valint Galasz, in Duna-Becse Mikolauz Janovics, in Abony Julius Gullner, in Monor Johann Szilassy, in Waigen Graf Sebeon Kaday, in Bözörmeny Mikhal Szabo, in Darda Moriz Jotai, in Vofonez Graf Anton Forgach, in Fiume Ludwig Peretti, in Szent-Endre Peter Lupu, in Groß-Becsekerel Friedrich Balasz, in Dorogh Joseph Jitvay, in Gödöllö Bela Fay und in Gran Anton Bor.

Die Zoll- und Handels-Convention mit Rumänien wurde am 22. Juni in Wien unterschrieben.

Agaram, 5. Juli. Bei dem gestrigen Meeting in Buccari entwickelte Matanez in langer Rede den Standpunkt der nationalen Opposition, deren Anhänger die Rede beifällig aufnahmen.

Wien, 5. Juli. Die verwitwete Kaiserin soll auch fernerhin ihren bleibenden Aufenthalt in Prag zu nehmen gedenken. Der Hofstaat daselbst wird dem Vernehmen nach vorläufig nicht aufgelöst. Alle Beamten und Diener des Kaisers behalten ihr Gehalt bis an ihr Lebensende.

Wien, 5. Juli. Die „Presse“ meldet: Die morgen beginnende Zoll- und Handelsconferenz wird sich ausschließlich auf zoll- und handelspolitische Fragen beschränken; indirekte Steuern, Bankfrage und sonstige Angelegenheiten sind ausgeschlossen.

Für die in Den Verunglückten ist mit Genehmigung des Präsidiums durch das Vorstandsmittelglied F. v. Mandl an der hiesigen Fruchtbörsen unter den zisleithanischen Mitgliedern eine Sammlung veranstaltet worden, welche am ersten Tage ein Ergebnis von 560 fl. lieferte.

Salzburg, 5. Juli. Der Gemeinderath beschloß, Condolenz-Adressen an die Kaiserin-Witwe, Kaiser Franz Joseph und Erzherzog Franz Carl anlässlich des Ablebens Kaiser Ferdinand's zu richten.

Gratz, 5. Juli. Heute erschien eine Deputation des Gemeinderathes mit dem Bürgermeister an der Spitze, ferner eine Deputation des steiermärkischen Lehrerbundes bei dem Statthalterkreisleiter Hofrath Neupauer mit der Bitte, anlässlich des Ablebens Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand, die Gefühle des tiefsten Beileids der Landeshauptstadt, beziehungsweise des Lehrerbundes an Allerhöchster Stelle zum Ausdruck zu bringen.

Brunn, 5. Juli. In Komitz, wo seit Montag die Fabrik Hecht nicht arbeitete, steht seit Samstag auch das dort noch befindliche zweite Ettablissement, welches der hiesigen Firma Bernhard Engel und Comp. gehört, still. Der Vorstandsstellvertreter des Manufactur-Arbeitervereins reclamirte gestern bei dem Landesgericht die bei dem verhafteten Vereins-Obmann Zacharias vorgefundenen 25 fl. Vereinsgelder und Schlüssel und erhielt selbe ausgefolgt.

Prakau, 4. Juli. F.M. Knebel mit einer Ehrencompagnie und Musik geht heute nach Mitternacht nach Szegedowa zur Begrüßung des nach Wien reisenden russischen Thronfolgers. Professor Friedrich Zoll wurde zum Rector der hiesigen Universität gewählt.

Lemberg, 5. Juli. Der Gesundheitszustand des Statthalters Grafen Goluchowski hat sich seit gestern bedeutend gebessert; Sr. Majestät der Kaiser beauftragte den Dr. Leobl (Wien), den Statthalter in ärztliche Behandlung zu nehmen.

Lemberg, 5. Juli. Zur Erforschung der geologischen Verhältnisse Dalgiziens, insbesondere Podoliens, delegirte die Geologische Reichsanstalt den Bergrath Wolf. Die jetzt über den Gesundheitszustand des Grafen Goluchowski veröffentlichten Bulletins sind bereits vom kaiserlichen Leibarzt Dr. Leobl unterschrieben. Der Großherzog von Oldenburg ist heute auf der Durchreise nach Wien hier eingetroffen.

Lust zu schaffen erwachte und neues Leben sproßte aus den Ruinen. Melodisch klang Abends die Flöte Rizzo's und seine Frau und Schwägerin einten ihre Stimmen in dem Gesang, welchem Schwertfege und Bogenschützer lauschten:

„Das Leben wird trübe und trüber! So seufzest und klagest du gern. Die Wellen, sie geben vorüber Und ewiglich strahlet der Stern! Die Freude, o wenn sie nicht Schimmer! Nur froh dem Gescheide vertraut! Du hast nach den Willen nur immer Und nie nach den Sternen geschaut.“

Notizen.

(Stiftung für Tugendpreise.) Die kürzlich verstorbene Herzogin von Oranto, die Schwiegermutter Fouche's, des berühmten Polizeiministers Napoleons I., hat der französischen Akademie letztwillig die Summe von 200,000 Francs mit der Bestimmung vermacht, daß von den Zinsen alle drei Jahre ein oder mehrere Tugendpreise vertheilt werden sollen.

(Nieder mit dem Impfgesetz!) Die Stadt Demanturk in England war dieser Tage der Schauplatz einer eigenthümlichen Demonstration. Den Anlaß dazu gab die Entlassung eines Mannes aus dem Gefängnisse von Northampton, der daselbst eine 14tägige Haft verbüßt, weil er sich beharrlich geweigert hatte, kein Rind impfen zu lassen.

Ungarn.

Rom, 5. Juli. Im heutigen Konfistorium wurden mehrere Bischöfe ernannt, darunter Dobrila für Triest, Josef Hais für Königsgrätz und Friedrich Schreiber zum Erzbischof von Bamberg.

Bukarest, 5. Juli. Die Konzeption zum Baue der Plojeft-Predeleler Linie wurde in der heutigen Kammer Sitzung dem englischen Unternehmmer Crawley verliehen.

Bukarest, 5. Juli. Heute celebrirte Bischof Paoli unter Assistenz des hochw. Seminarclerus und in Gegenwart der diplomatischen Vertreter der österreichischen Monarchie für die Seelenruhe weiland Sr. Majestät des Kaisers Ferdinandand, des großen Wohlthäters des hiesigen Seminars, ein feierliches Seelenamt.

Jassy, 5. Juli. Heute fand hier im israelitischen Tempel „Beth Jacob“ unter massenhaftem Andrange der österreichisch-ungarischen Colonie ein feierlicher Trauergottesdienst für das Seelenheil des verstorbenen Kaisers Ferdinandand statt, dem das k. und k. Consulat nebst anderen Autoritäten beiwohnten.

Konstantinopel, 3. Juli. Der russische Botschafter, General Ignatieff, wurde heute in Abschieds-Audienz vom Sultan empfangen; er wird Montag seine Urlaubskreise nach Rußland antreten.

Local- und Tagesnachrichten.

(Zu Reichstagsabgeordneten.) Hermannstadt, 8. Juli. (Zu Reichstagsabgeordneten.) wurden heute proclamirt in Hermannstadt Gustav Kapp im städtischen, Carl Gebel im ländlichen Wahlbezirk. Der Zubrang der Wähler war ein bedeutender.

Einer neueren Disposition zufolge dürfen die Militärmusikanten während der sechswohentlichen großen Trauer (bis Mitte August) für weil. Kaiser Ferdinand weder beim Zapfenstechen, noch bei Plagmusiken spielen. Privatkörperchaften können auch während dieser Zeit Militärmusik accordiren.

Der k. ung. Minister für Cultus und öffentlichen Unterricht hat unter Zahl 12129 an die gr. kath. und gr. or. Erzbischöfe, beziehungsweise Bischöfe und an sämtliche Schulinspectoren folgende Circular-Verordnung erlassen:

Das vom Untergymnasial-Professor Johann Moldovan unter dem Titel: „Istoria Patriei pentru socelele poporali romane dein Ardealu“ verfaßte und von der Blasenberfer österröisch-ungarischen Schulcommission approbirte Schulbuch ist von Sachverständigen meritorisch geprüft worden, wobei es sich herausstellte, daß genanntes Werk in seinen geographischen Theilen mit der Verfassung und dem thatsächlichen Zustande Ungarns collidirt, weil dasselbe alle Gebiete zwischen der Theiß, Donau, dem Schwarzen Meere und Dniester als ein aus Siebenbürgen, der Moldau, Walachei, Temesiana, Crefiana, Maramuresiu und Bukowina bestehendes eigenes Reich behandelt; die historischen Daten desselben größtentheils einseitig sind, insoferne es unter der vaterländischen Geschichte bloß die Geschichte Siebenbürgens verstanden wissen will, ja auch diesbezüglich nur auf die Geschichte der romanisch redenden Bevölkerung reflectirt, theils aber jene Daten auch irrig, sogar in der klaren, gar nicht mißzuverstehenden Absicht entschieden falsch sind, um als Grundlage für gegen Ungarn und die ungarische Nation aufreizende und Haß erregende Doctrinen dienen zu können.

Diesemnach erachte ich es für meine Pflicht, den Gebrauch des öfter erwähnten Werkes in allen Schulen zu verbieten.

(Eine treue Magd) entwendete ihrem Dienstherrn zwei Sacktücher und einen Keiring; erlapp wurde sie dadurch, daß eines der gestohlenen Sacktücher unter ihren Kleidern versteckt sich vorfand.

(Einem hiesigen Industriellen) stahl sein Knecht ein Geldtäschchen mit über 10 fl. Er mußte wohl noch nicht Gelegenheit gehabt haben, das Geld anzubringen, denn es wurde vollständig bei ihm vorgefunden.

(Eine Wahlepisode.) Von einem Augenzeugen wird uns nachstehender Fall erzählt: Die Reichstagsabgeordnetenwahl in Nagy-Enyed war bereits vollzogen, als die Wähler, insbesondere jene aus den Landgemeinden zur Stärkung für die Heimkehr in den Wirtschaften Speise und Trank zu sich nahmen, welche Beschäftigung ihnen um so angenehmer sein mochte, als dieselbe keinen Kreuzer kostete, indem die Bezahlung der auf tausenden Kosten dem Wirthe von anderer Seite zugesichert war. Unter denjenigen, welche das Recht hatten, die unentgeltliche Wagenstärkung zu beanspruchen, befanden sich auch einige israelitische Wähler, welche, vermöge der Vorschriften des mosaischen Ritus Speisen, die von einem nichtjüdischen Wirthe zubereitet werden, nicht genießen dürfen. Einer derselben, mit prononciert polnisch-jüdischer Freisprache (Beiges), richtete an den Wirth die Frage, ob er denn nicht geneigt wäre, ihm anstatt der Speisen tauschweise ein entsprechendes Quantum Bier zu verabreichen? Der Wirth bejahte die Frage und schickte sich an, dem Manne sofort das Bieräquivalent zur Verfügung zu stellen. „So habe ich es nicht gemeint, Herr Wirth“, sagte der practische Geschäftsmann, „heute habe ich ja ohnedies das Recht, Bier nach Belieben gratis zu trinken; das anstatt der Speisen accordirte Bier werden Sie mir gratis geben, wenn ich nach einigen Tagen wieder vom Dorfe nach Nagy-Enyed hereinkomme.“

(Aus dem Zaránder Komitate) wird dem „Relet Népe“ gemeldet, daß sich daselbst die Attentat: gegen die Sicherheit der Person und des Eigenthums stetig mehren. Es wäre wünschenswerth, wenn zur Beseitigung dieses Uebels ehestens die nöthigen Verfügungen getroffen würden.

(Fahnen-Fabrikation.) Den Einfluß der Wahlen in Ungarn auf die Förderung der Fabrikindustrie vermag wohl die böhmische Fabrikfirma Kiebig am besten zu würdigen; dieselbe soll in dieser Saison für den Betrag von 180,000 fl. weiße, rothe und grüne Fahnenstoffe nach Ungarn verkauft haben.

(Der Hofstoch) welcher auf der Reise nach Dalmatien in Spalato plötzlich irrsinnig geworden und in das Garnisonshpital Nr. 1 gebracht worden war, ist nach vollständiger Heilung aus demselben bereits entlassen worden.

(Curiosum aus der Vogelwelt.) In dem badischen Orte Leopoldshöhe bei Wesel hat sich im dortigen Postdriefkasten wie im vorigen Jahre so auch heuer wieder ein Vogelpaar, Rothschwanzchen, sein Nest gebaut. Es läßt sich weder durch das Abholen noch durch das Einwerfen der Briefe stören. Fallen Briefe dem Neste allzu nahe, so schieben die Rothschwanzchen dieselben sachte zur Seite.

(Aus Gräfenberg) schreibt ein dortiger Gurgast, daß daselbst in voriger Woche ein ungewöhnlicher Zwischenfall vorgekommen sei. Die als Gurgast daselbst verweilende Gräfin Santa Luiteria, Witwe nach dem gewissen portugiesischen Gelehrten, arrangirte dem durch seine Leutseligkeit bei her Gurgastgesellschaft allgemein beliebten hohen Gaite, dem Großherzog von Mecklenburg, ein sinniges Abschiedsfest. Die Crème der dortigen Damenwelt stellte ein sehr geschickt gruppirtes lebendes Bild dar, wozu die junge Comtesse Luiteria in Gestalt einer Waldfee einen treffenden Schiedspruch sprach. Nach Schluß dieser Vorstellung entzündete sich der Scheiter der erwählten Waldfee, und nur der geschickten Hilfe eines Gurgastes und noch mehr eines herbeigeeilten Badewärter's war es zu danken, daß ein größeres Unglück ferngehalten wurde. Es gelang nämlich den genannten Retterin, die Flamme bald zu erstickten, und Silber war nebst dem Besizer der kostbaren Toilette, einem weissen, mit Gold verstickten Atlaskleide, noch eine unbedeutende Brandwunde am Arme der jungen Comtesse zu beklagen.

reich an Za des europäi gespielt hat, zur Zeit des Wutts, den niger über d doch ist da Geschäfte m rend des k Mengen sa jedoch als v Circulation Man sagt n die Reichsh Noten präsen wahr oder n daß es erzä getarhen, der Sibirien du nach Paris, stürzte. Je von Million ist mehr als

und beschäff den Weibung den Donner Lebensblät mer-Tageser auf, ließ die Dankesmesse Tasse Fleiß Um 10 Uhr ertheilt er Mittagmahl leidet, der v Nach dem E einen klauf liegt in sein findet. Na die Korresp geht in der „Angelus“ den Grub essen mit d anderen Pr den Segen diese Tages

ist vom, R worden, die Novum in einiges Int Cheminiers eines africa Menubio n oder, wie f trauernden Einheimische zu ihrem K einigen kon friedigen z über die or maßen: Die Bereits seh vor dem ktr weißen Str in den Händ und Tromm Zug unter hüßten sie um den A zum Könige seine getreu neuen Kön Stuhl gest tragen, wo leibhaftig o auseinander sein und sie unter ungel licher Tang Natur war solcher Tar

gemeldet w großes Int und Distul der Rolle z geben aber Sherman i Geometrie in Kanfas, inspektor in siana, tom Bürgerkrieg des Krieges mentari

Sohn, der hat sich b weisen un sich darau nicht erörte Radet, Na nach Süd- der Wiltz

Tulpenzwie hunderts in der Papler funden. In sache, daß sendes Bö Maßregeln bemittelte z ausgeben. Regierung von einem

Vericht

der von der hiesigen Beamtenvereins-Filiale zur Generalversammlung des Beamtenvereines entsendeten Delegirten Wilhelm Guinagel und Moys Szabel.

(Schluß.)

Als letzter Gegenstand der Verhandlung lag vor der Antrag des Confortiums in Efflag: „Es solle die in §. 103 der Statuten ausgedrückte Haftungsfrist aufgehoben und der betreffende Paragraph diesemnach abgeändert werden.“

Dieser Antrag, schon in der Generalversammlung vorgebracht, war von derselben der Confortial-Conferenz zugewiesen worden und wurde von dieser, als für die Confortien gefährlich, abgelehnt.

Mit dem Ende des Confortialtages war auch unsere officielle Mission beendet und es erübrigt mir nur noch, Ihnen, hochgeehrte Herren, Bericht zu erstatten über die Lösung jener speciellen Aufgaben, welche uns zwar nicht instructionsmäßig übertragen waren, deren Austragung bei der Central-Leitung gleichwohl alleseitig gewünscht wurden.

Es waren dies: 1. Eine solche Aenderung der Vereins-Statuten anzuregen, daß an die Stelle der individuellen Vertretung der Mitglieder bei der Generalversammlung eine Vertretung der Confortien nach Maßgabe ihres Umfanges trete.

2. Beschwerde zu führen über die zahlreiche Zurückweisung von Versicherungs-Anträgen.

Bezüglich des ersten Punktes haben wir wiederholt eingehende Besprechungen mit den Functionären der Central-Leitung gehabt, ohne dieselben für unsere Anschauung gewinnen zu können. Es wurde uns eingewendet: es könne das Schicksal des Vereines nicht von der Gunst oder Ungunst der stets wechselnden Provinzial-Confortien abhängig gemacht werden, es sei vielmehr zu befürchten, daß bei der gemüthlichen Vertretung nach Confortien partikulärische Interessen sich mehr geltend machen würden, als für den Gesamtverein gut wäre, überdies müßten jene Agenden des Vereines, welche mit Geldgebarung verbunden sind, von jeder Beeinflussung frei gehalten bleiben, für diese gebe es ohnehin kein anderes Gesetz, als die Logik der Ziffer.

Institute wie die Versicherungs-Antheilung müssen, sollen sie ein gesundes, Dauer verpflanztes Leben führen, auf sich selbst gestellt werden und dürfen die Bedingungen ihrer Existenz nur in sich selbst suchen, oder es müßte wieder die Collectiv-Haftung aller Mitglieder eintreten. Eine in dieser Richtung wirtschaftlich ebenso gefährliche, als schwer durchzuführende Maßregel.

Uebrigens sei ja den Confortien genügender Einfluß auf die Leitung der Vereinsangelegenheiten gewährt dadurch, daß die Central-Leitung bei allen wichtigeren Maßnahmen die Gutachten derselben vorerst einhole, ja selbst zur Berathung derartiger Angelegenheiten besondere Delegirten-Versammlungen einberufe, wie dies bereits im Vorjahre geschehen ist.

Eine stabile Gelegenheit, die Anschauungen und Begehren der Confortien zu vertreten, werde wohl in dem zu schaffenden Confortialtage geboten werden u. s. w. Gegen diese Beweisführung, welche nur rückfichtlich der finanziellen Aufgaben des Vereines unanfechtbar ist, konnten wir, die Einzelnen, nicht aufkommen, und diesbezüglich eine Meinungsäußerung der Delegirten der übrigen vertretenen Provinzial-Confortien herbeizuführen, war nicht möglich, da dieselben meist nur unmittelbar vor der Generalversammlung in Wien eintrafen und sich nach derselben sofort wieder zerstreuten, oder auch der Frage gegenüber sich ganz indifferent verhielten.

Unsere Beschwerden über die ungerechtfertigte Strenge gegenüber den durch unser Confortium vermittelten Versicherungs-Anträgen wird wohl Abhilfe werden, inwiefern der Eigensinn des Chefarztes Dr. Buchheim der Beeinflussung durch die Direction zugänglich sein wird.

Bei dieser Gelegenheit hatten wir auch angeregt, es solle für die minder geeigneten Versicherungsnehmer lieber ein höherer Tarif aufgestellt werden, als dieselben unbedingt abzulehnen, damit der Beamte nicht gezwungen sei, die Versorgung seiner Familie bei fremden Gesellschaften zu suchen. Es wurden uns diesbezüglich Versicherungen gemacht, welche die Behebung dieses Uebelstandes in Aussicht stellten.

Schließlich wollen wir noch nachtragen, daß wir sowohl bei der Reise nach als von Wien in bester Gelegenheit hatten, alle die Einzelheiten zu erfahren, welche den Zusammenbruch des ungarischen Beamtenvereines herbeiführten und die Katastrophe, welche durch den Selbstmord der Hauptbetheiligten und Schuldigen nur für diese ihren Abschluß gefunden, beglückte.

Es bleibt unerklärlich, wie es möglich war, daß unter den Augen der Regierung und unter der Controle von Sachmannern ein so großer Schwindel so lange fortgetrieben werden konnte, denn es fällt schwer, anzunehmen, Ehrlichkeit und Pflichttreue sei dem jetzigen Geschlechte ganz und gar abhanden gekommen.

Der österreichisch-ungarische allgemeine Beamtenverein hat nun, obwohl er den beschädigten Ständegenossen die vollste Theilnahme zuwendet, Grund genug, sich darüber zu freuen, daß die Abtrennung des ungarischen Beamtenvereines, hauptsächlich durch Baniczek betrieben, rechtzeitig erfolgte.

Baniczek hatte auf den Verein, auch damals, als er noch Filiale unseres Vereines war, großen Einfluß, und angefräntelt vom Besitzthume der Zeit, wie er war, läßt sich mit großer Gewißheit annehmen, daß früher oder später auch der Gesamtverein zu materiellem und moralischem Schaden gekommen wäre.

Hochgeehrte Herren! Sie werden fragen, welches Urtheil wir aus persönlichen Beobachtungen über die Gebarung bei der Central-Leitung unseres Vereines gefaßt haben? Dies ist leicht gesagt! Der österreichisch-ungarische Beamtenverein, dessen Gründung eine große, segensreiche That war, steht seit und unerhütet und der Sturm, der noch vor Kurzem durch alle wirtschaftlichen Kreise zog, konnte wohl den spiegelreinen Schild unseres Institutes vorübergehend trüben, aber nicht rosten machen.

Die Verwaltung ruht in festerer, kundiger Hand und die Controle wird von ehrenhaften Männern streng geübt. Mit voller Beruhigung kann jedes Vereinsmitglied die eigene Hoffnung und die Zukunft seiner Familie in den Schoß des Vereines niederlegen.

Theater.

„Sie schreibt an sich selbst“ bot Fr. Meisel Gelegenheit, als „Julia“ einen ganz allerliebsten, eben ausgewachsenen Bäcklein zu repräsentiren; ihr herziges Spiel secundirte der polternde Pseudo-Vater Zaunenhöfer zur Zufriedenheit des Publicums und auch Frau Hubert gab die leisende Schrittwinde ganz gut.

Das nachfolgende Ballet gab den hervorragenden Balletinnen wieder Gelegenheit, sich mit Vorbereiten zu betheuen, natürlich figürlich, eine thätigkeits-Verhüllung, selbst mit diesem Stoffe paßt ja wenig zu ihrer Toilette. Der Räuberhauptmann (Fr. Hintermann) muß schon früher einige Herzen geraubt haben, denn gleich bei dem ersten Auftreten empfing ihn ein demonitiver Beifall des Publicums.

Der „Herabolo“, welche Fr. Hintermann und Fr. Buchmann unter dem Schawlbach executirten, war eine der besten Piecen. Diese beiden Damen sind überhaupt in der Gunst des Publicums fest und so meine ich, es werde ihr heutiges Benefice, — die allerletzte

Vorstellung Zugkraft üben; — Satanela, das Teufelchen, ist auf dem Repertoire und die Balletinnen haben so etwas Dämonenhaftes, daß sie die Leute verführen, nicht nur auf den Brettern, — auch in der Provinz.

Revalsciére du Barry von London.

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten Abgefürzter Auszug aus 80.000 Certificaten.

Certificat des Medicinalrathes Dr. Wurzer, Bonn, 10. Juli 1852. Revalsciére du Barry erlegt in vielen Fällen alle Kränkheiten. Sie wird mit dem größten Nutzen angewandt bei allen Durchfällen und Nerven, in Kränkheiten der Urinwege, Nierenkränkheiten etc., bei Steinbeschwerden, entzündlichen oder fränkhaften Reizungen der Hornhäute, Verschöpfung, bei fränkhaften Zusammenziehen in den Nieren und in der Blase, Blasen-Hämorrhoiden etc. — Mit dem ausgezeichneten Erfolge bedient man sich auch dieses wirklich unerschöpfbaren Mittels nicht bloß bei Hals- und Brustkränkheiten, sondern auch bei der Lungen- und Brustdrüsen-Schwäche. (L. S.) Rudolf Wurzer, Medicinalrath und mehrerer gelehrten Gesellschaften Mitglied.

Winchester, England, 3. December 1842. Ihre treffliche Revalsciére hat langanhaltende und erste Symptome von Unterleibsbeschwerden, Verschöpfung, Nervenleiden und Wasserhucht beseitigt. Als Augenzeuge der besten Wirkung Ihres Heilmittels, kann ich sie mit ganzem Herzen empfehlen. James Schorland, Chirurg, 96. Regent.

Erfahrung des geheimen Sanitäts-Rathes Herrn Dr. Angelstein. Berlin, 6. Mai 1856.

Ich kann erneut Du Barry's Revalsciére nur ein in jeder Beziehung günstiges Resultat ihrer Wirksamkeit ausprechen.

Dr. Angelstein, geheimer Sanitäts-Rath. Nachtraster als Heilmittel, erparnt die Revalsciére bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln und Spesen.

In Blechbüchsen von 1/2 Pfund fl. 1.50, 1 Pfund fl. 2.50, 2 Pfund fl. 4.50, 5 Pfund fl. 10.—, 12 Pfund fl. 20.—, 24 Pfund fl. 36.— Revalsciére-Biscuiten in Blechbüchsen à fl. 2.50 und fl. 4.50. — Revalsciére-Chocolatée in Pulver und in Tabletten für 12 Tassen fl. 1.50, 24 Tassen fl. 2.50, 48 Tassen fl. 4.50, in Pulver für 120 Tassen fl. 10.—, für 288 Tassen fl. 20.—, für 576 Tassen fl. 36.— Zu beziehen durch Barry & Comp. in Wien, Wallfischgasse Nr. 8, sowie in allen Städten bei guten Apothekern und Specereihändlern; auch verendet das Wiener Haus nach allen Gegenden gegen Postanweisung oder Nachnahme.

„Die in unserem heutigen Blatte befaßliche Gewinn-Mittheilung des Herrn Laz. Sami. Cohn in Hamburg ist ganz besonders zu beachten. Dieses Geschäft ist bekanntlich das älteste und allerglücklichsie; im Jahre 1874 wurde schon wieder das große Los bei ihm gewonnen, und hat dieses Haus schon früher den bei ihm Theilhabenden die größten Hauptgewinne von R.-M. 360.000, 270.000, 246.000, 225.000, 183.000, 180.000, 156.000, oftmals 150.000, 90.000, sehr häufig 80.000, 60.000, 48.000, 40.000, 36.000 Rm. etc. etc. ausbezahlt, wodurch viele Leute zu reichen Capitalisten geworden sind. Es sind nun wieder für einen kleinen Einsatz große Capitalien zu gewinnen bis zu ca. 375.000 Rm. Auch bezieht dieses Haus durch seine weitverbreiteten Verbindungen die Gewinne in jedem Orte aus. Da eine große Theilnahme zu erwarten ist, möge man dem Glück die Hand bieten und sich vertrauensvoll an die Firma Laz. Sami. Cohn in Hamburg wenden, bei der man gewissenhaft und prompt bedient wird.“

Telegramme.

Schäßburg, 7. Juli. Heute wurden zu Deputirten gewählt: im städtischen Wahlbezirk Carl Fabritius mit 179 Stimmen gegen 141, welche Professor G o o ß erhielt; — im Landbezirk wurde Bürgermeister G u l l, da B a c o n seine Candidatur zurückzog, als der einzige Candidat zum Reichstagsabgeordneten proclamirt.

Berlin, 7. Juli. Italien hat den mit dem Zollvereine abgeschlossenen Handelsvertrag und die mit dem Norddeutschen Bunde abgeschlossene Handelsconvention genehmigt.

Paris, 7. Juli. Das linke Centrum beschloß die Vertagung des Antrages auf Auflösung der Assemblée. — Bei zweiter Berathung des Gesetzes über die öffentlichen Gewalten wurde der Antrag Marcou's (Radicaler) auf Permanenz der Assemblée mit 604 gegen 25 Stimmen verworfen.

San Sebastian, 7. Juli. Der Vater des Don Carlos wurde im Bobuhofo von Hendaye verhaftet und nach Bayonn abgeführt.

Hendaye, 7. Juli. Der Vater des Don Carlos wurde in Folge eines Mißverständnisses verhaftet; derselbe reist Abends nach England ab, sobald nach Norwegen.

Madrid, 7. Juli. Dorregaray ist mit 14 Bataillonen in der Richtung von Barbastro abgezogen, wodurch vier Provinzen frei von Carlisten sind.

London, 7. Juli. Im Unterhause erklärt die Regierung über den Antrag Cochrane's auf Vorlage der Correspondenz, betreffend die russisch-berseits erfolgte Occupation Chiva's, daß eine vorzeitige Vorlage der Correspondenz unthunlich sei; die Beziehungen zwischen England und Rußland seien die freundschaftlichsten; die britische Regierung sehe in den Fortschritten Rußlands in Centralasien nur die Erschließung von Hilfsquellen daselbst; Afghanistan müsse erhalten und gestützt werden. Die britische Regierung behalte sich Abschlüsse von Bündnissen mit centralasiatischen Bevölkerungen vor. Hierauf zog Cochrane seinen Antrag zurück.

Stadt-Theater in Hermannstadt.

Benefice- und Abschieds-Vorstellung der französischen Ballet-Gesellschaft vom Chatelet-Theater in Paris, unter der Leitung des kaiserlich-russischen Ballet-Meisters Herrn Franz Weiss aus Moskau.

Heute Donnerstag den 8. Juli 1875, unter der Direction des Fr. Dern: Zum Vortheile der Solotänzerinnen Fräulein Otilie Hintermann und Minna Buchmann:

SATANELLA.

Großes phantastisches Ballet in 2 Acten, vom Ballet-Meister Tagliani. Originalmusik vom Kapellmeister Herbet. In Scene gesetzt vom Ballet-Meister Franz Weiß.

Weibertränken wirken.

Diesem geht vor: Lustspiel in 1 Act, von C. A. G ö r n e r.

Fremdenliste.

Hotel Neurhrer. Lauffig, König, Kaufmann, aus Wien; Albert Böhn, aus Nürnberg. Römischer Kaiser. Kapitän, Advocat sammt Familie, S. Schinoff, Gasmirch, aus Kronstadt; Fabrice Demento, aus Diel; Samuel Letarina, aus Krak. Ungarische Krone. J. Hausenloß, Kaufmann, aus Wien; A. Jurka, Gutsbesitzer, aus Berekopal; A. Grün, Kaufmann, aus Karlsruhe.

Telegr. Wiener Cours vom 7. Juli 1875.

Table with 2 columns: Item and Price. Items include Metalliques, National-Anleihen, Staats-Anleihen, etc. Prices range from 70.85 to 111.85.

